

Reisebericht Cap d'Agde 2000

Samstag, 12. August 2000 (Patt)

Der Tag ist noch keine drei Stunden alt, schon sind alle Mitglieder unserer Reisegruppe (5 Rollstuhlfahrer und 4 Begleiter/innen) auf den Beinen bzw. Rädern. Selbst Robert, der kurzfristig für Jürg eingesprungen ist, macht einen einigermaßen wachen Eindruck. (Im übrigen wird er es wohl nicht bereut haben, mitgekommen zu sein, spielt er doch in einigen wichtigen Szenen die entscheidende Rolle.)

Nach einigen Kaffees geht es daran, alle Rollstühle millimetergenau im Mercedes-Bus zu plazieren und anzugurten sowie alle Koffer, Reisetaschen, Rucksäcke etc. und natürliche sämtliche Personen nach einem ausgeklügelten Plan auf die beiden Autos zu verteilen. Pünktlich um vier Uhr starten wir unsere Fahrt in den Süden Frankreichs. Zunächst geht es in flottem Tempo über die Grenze bei Genf. Nachdem die Sonne am Horizont erscheint, steigt auch bei uns die Stimmung.

Gegen Mittag meldet Radio Traffic viele Kilometer Staus auf den Autobahnen. Auch wir bekommen etwas davon ab - deshalb entschliessen wir uns auf einem Rastplatz zu picknicken. Eine gute Stunde später fahren wir weiter. Der Stau nimmt vor allem kurz vor unserem Ziel in Cap d'Agde wieder stark zu - sehr zum Leidwesen von Reto, der unbedingt mal auf die Toilette muss. So gegen halb vier erreichen wir dann unsere Wohnungen und der solchermassen geplagte Leib kann sich endlich erleichtern. Wir anderen inspizieren unsere Wohnungen, richten uns ein und erfrischen uns.

Am Abend gehen wir zum Hafen hinunter. Ziemlich zufällig landen wir in einem Restaurant, deren Serviertochter Michael von früheren Aufenthalten kennt. Unglücklicherweise werden wir in die hinterste Ecke verbannt, das Essen war trotzdem geniessbar.

Sonntag, 13. August 2000 (Patt)

Nachdem wir ausgiebig ausgeschlafen haben, servieren uns Margrit und Beatrice ein überaus reichhaltiges Brunch-Bufferet.

Den Nachmittag verbringen wir an der "Plage de la Roquille", einem schönen Sandstrand. Als Neuheit bietet uns ein junger Mann des "Baywatch-Teams" einen speziellen Sand/Meer-Rollstuhl an, genannt Tiralo, von dem Tilli und Urs sogleich Gebrauch machen.

Am Abend flanieren wir wieder dem Hafen entlang und bei einem fast schon kitschig orangen Sonnenuntergang nehmen wir das Nachtessen ein. Im Restaurant "Arlequin" lassen wir diesen Tag bei Life-Musik ausklingen.

Montag, 14. August 2000 (Mike)

Heute ist es ziemlich warm und alle sind ein bisschen faul. So bleiben wir nach einem erneut sehr feinen Brunch gemütlich zu Hause. Ein paar lesen, andere schreiben Karten oder spielen Triomino.

Relativ früh essen wir hier in der Pergola ein feines Riz Casimir. Anschliessend fahren wir mit den Rollstühlen ins Zentrum, wo wir den Tag wiederum im Arlequin mit Life-Musik und einem kühlen Drink beschliessen.

Dienstag, 15. August 2000 (Urs)

Ein weiterer heisser Tag. Am Nachmittag teilen wir unsere Gruppe auf. Einige blieben zu Hause, die anderen besuchen den Markt. Nachdem wir uns alle von der Hitze erholt haben, gehen wir gemeinsam ins Zentrum. Nach einem ausgeklügelten Wahlverfahren entscheiden wir uns für ein Restaurant mit Grilladen und charmanter Bedienung. Anschliessend beenden wir den Abend erneut im Arlequin.

Mittwoch, 16. August 2000 (Mike)

Nach einem ausgiebigen Brunch sitzen wir gemütlich am grossen Tisch in der Pergola. Bis um 15 Uhr spielen wir UNO. Anschliessend fahren wir an den Strand, wo sich diesmal Reto mit dem Tiralo ins Meer wagt. Am Abend grillieren wir bei der Pergola Spiessli. Dazu gibt es Salat, Chips und spezielle Brötli. Obwohl die Spiessli vom Vorabend auch sehr gut waren, finden wir die selbst grillierten noch besser. Nach dem Nachtessen sind die meisten zu müde für den Ausgang. Nur Patt und ich machen noch einen Abstecher ins Zentrum und lassen die Fotos entwickeln. Heute gehen alle relativ früh zu Bett.

Donnerstag, 17. August 2000 (Tilli)

Wiederum wird nach einer heissen Nacht tüchtig ausgeschlafen. Etliche sind in der Nacht wegen der Wärme erst gegen 4 Uhr eingeschlafen. Doch man wusste sich bis dann zu unterhalten.

Nach einem wie immer herrlichen Brunch gehts auf zu einem weiten Spaziergang mit einem herrlichen Ausblick aufs Meer und die Klippen. Zurück, erholen sich einige von der Hitze mit einem Schläfchen im kühlen Zimmer, andere erfrischen sich im Swimming Pool.

Am Abend gibt es ein super Nachtessen in der Stadt im Restaurant "L'ami Louis". Zufrieden fahren wir nach Hause und relativ müde gingen wir ins Bett.

Freitag, 18. August 2000 (Mike)

Heute bleiben wir nach dem Mittagessen relativ lange sitzen und diskutieren angeregt. Anschliessend bleiben die meisten beim Haus, um noch ein wenig zu lesen oder sich auszuruhen. Tilli, Erika und ich spazieren nochmals zum Strand. Heute ist es ziemlich windig und es gibt viele Wellen. Das Meer sieht super aus. Das Tiralo kann aber bei diesen Wellen nicht benützt werden. So ist Erika die einzige, die heute ins Meer geht.

Am Abend wollen wir bei der Wohnung essen, damit wir früh ins Bett können. Patt, Reto und ich fahren ins Zentrum, wo wir Pizzas holen. Im Turbo-Tempo fahren wir zurück, damit die Pizzas noch warm bleiben. Reto muss sich ganz schön anstrengen, damit er sich gleichzeitig an meinem Stuhl festhalten und die Pizzas halten kann.

Relativ früh geht's heute ins Bett. Die meisten haben allerdings wieder Mühe mit dem Einschlafen.

Samstag, 19. August 2000 (Mike)

Um 3.30 Uhr müssen wir schon aufstehen, da wir früh abfahren wollen, um nicht in den Stau zu kommen. Unsere BegleiterInnen haben es heute wieder sehr streng. Zuerst uns aufnehmen, dann die Wohnung putzen, das Gepäck und die Rollstühle bzw. uns verladen und dann noch die lange Heimfahrt ...

Wir haben heute allerdings Glück. Wir kommen nur in einen relativ kurzen Stau und können sonst immer tip top durchfahren. Obwohl wir einige Pausen machen, sind wir nach etwa neun Stunden in Moosseedorf. Hier heisst es nun Abschiednehmen.

Traurig darüber, dass die Woche schon vorbei ist, aber froh, dass alles so gut geklappt hat und wir alle wieder gesund nach Hause zurückgekehrt sind, verabschieden wir uns voneinander. Es waren super Ferien, woran jeder von uns gerne zurückdenken wird.

FeBe dankt allen TeilnehmerInnen, insbesondere natürlich den unentbehrlichen BegleiterInnen für ihr Engagement. Einen grossen Dank auch an alle Sponsoren, die mit ihrer finanziellen Unterstützung die Ferien erst möglich gemacht haben!

Im August 2000, Verein Ferien für Behinderte (FeBe)